



# Cariner Landbote

Örtliche Zeitung der Gemeinde Carinerland

Ausgabe 1/2013

März 2013

## Die Hoffnung stirbt zuletzt...

Auch in diesem Jahr kommt der Frühling ganz bestimmt. Ob wir jedoch die Ostereier im Freien suchen können, ist nicht gewiss. Schnee und Eis haben

weite Teile unseres Landes noch fest im Griff. Und so müssen wir schon genau hinschauen, um die bunten Eier an den Sträuchern wie hier in Moitin zu finden.



Foto: Ma. Ka.

### IMPRESSUM

Verantwortlich für den amtlichen Teil der Gemeinde: Die Bürgermeisterin  
Amt Neubukow Salzhaff, Panzower Landweg 1 18233 Neubukow

Text, Bildauswahl: Redaktionsteam  
Layout, Satz Grafiken: Heidi Schmied  
Druck: Druckerei Schaffarzyk

Das Informationsblatt "Cariner Landbote" erscheint vierteljährlich und wird kostenfrei an alle Haushalte der Gemeinde Carinerland verteilt. Das Redaktionsteam arbeitet ehrenamtlich und ist für Beiträge dankbar.

## Die Gemeindevertretung

### Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Carinerland !

Heute haben wir den 17. März, in zwei Wochen ist Ostern. Da erwartet man doch Sonne und den Garten voller Blumen. Die Weidenkätzchen sollten blühen und die Bienen sollten fliegen.

Aber der Winter lässt noch nicht locker. Der wenige Schnee, der auf dem Acker liegt und die Saaten schützt, wird vom Wind auf die Straße geweht. Und wenn er lange genug weht, ist die Straße dann für einen PKW dicht. Erst gestern Nachmittag hatte ich einen Anruf von Thomas Jenjahn. Die Straße zwischen Ravensberg und Garvensdorf sei nicht mehr befahrbar. Für solche Anrufe sind wir sehr dankbar. Sie helfen uns, den Kontrollaufwand klein zu halten. Wir können nicht überall zur gleichen Zeit sein. Außerdem macht der Winter zwischen Westenbrügge, Alt Karin und Steinhagen auch Unterschiede.

Wir wünschen uns für die Zukunft mehr Rückmeldungen, positive wie negative. Meine Mitarbeiter und ich versuchen immer, allen Menschen zu helfen, die in einer Notlage sind. Das ist unser Job und unsere Verantwortung. In manchen Situationen haben wahrscheinlich nur noch wir den Überblick, welche Straßen in unserem Territorium befahrbar sind. Und dann müssen zuerst die Landesstraße, Kreisstraßen und die Hauptdorfstraßen freigehalten werden, bevor wir ein einzelnes Gehöft erreichbar machen. Das kann unter Umständen auch mal einen Tag dauern. Und manchmal vergessen wir auch jemanden. Wir sind auch nur Menschen. Im Extremfall arbeiten bei uns zehn Menschen auf vier Fahrzeugen zu unterschiedlichen Zeiten rund um die Uhr am Problem Winterdienst. Da gibt es auch schon mal Verständigungsdefizite.

Also, für den nächsten Schneesturm, der ja mit Sicherheit kommen wird, gilt: Haben Sie keine Angst, uns anzurufen. Unsere Telefonnummer ist die 03 82 94 - 13206.

Und wenn der Wetterbericht Schneeverwehungen vorhersagt, bleiben Sie zu Hause ! Nehmen Sie einen Tag Urlaub! Ihr Arbeitgeber wird es akzeptieren. Wenn Sie im Schnee steckenbleiben oder gar einen Unfall haben, hat keiner etwas davon. Nur Ihr Auto ist kaputt und Sie liegen im Krankenhaus. Aus 30 Jahren Winterdienst weiß ich, wie gefährlich Glatteis, Schneesturm, Kälte und Dunkelheit sein können.

Jetzt noch zwei andere Themen, die mich als stellvertretenden Bürgermeister beschäftigen:

Das erste wären unsere Gemeindestrassen. Auf meiner letzten Fahrt in die Ukraine, übrigens zusammen mit Haiko Zepperitz, zweiter stellvertretender BM unserer Gemeinde, habe ich mal wieder gesehen, wie schlecht Straßen werden können, wenn man sie nicht richtig instand hält. Einfach unvorstellbar schlecht, eigentlich unbefahrbar. Die Instandhaltung unseres Gemeindestraßennetzes halte ich für eine der größten finanziellen Herausforderungen der Zukunft unserer Gemeinde. Niemand wird uns dabei helfen. Kreis, Land und Bund haben mit ihren Straßen zu tun und versuchen nur, uns noch mehr Lasten aufzudrücken. Ständig wird die Kreisumlage erhöht, die Kreisstraße Krempin-Westenbrügge ist schon lange sanierungsbedürftig und den Winterdienst auf den Kreisstraßen in den Ortslagen müssen die Gemeinden ab diesen Winter auch selber bezahlen. Wie auch in den letzten Jahren brauchen wir jetzt nach dem Winter eine fachkundige Analyse unserer Straßen. Nur so können wir gezielt im Sommer die über Winter entstandenen Schäden auch reparieren. Kleinere Löcher und die Seiten müssen wir selber mit unseren Gemeindearbeitern in Angriff nehmen. Bei großen Schäden brauchen wir Fachfirmen. Beides kostet viel Geld und auch Zeit. Aber nichts zu tun, wäre am Ende viel teurer. Oder wir müssen bald mit „ukrainischen Straßenverhältnissen“ leben. Und das kann nicht unser Ziel sein. Fragt Haiko Zepperitz !



Das zweite wichtige Thema in unserer Gemeinde wäre aus meiner Sicht die sogenannte „Fortschreibung“ der Windeignungsgebiete. Hier sollte doch jeder interessierte Bürger im Bauamt (Amt Neubukow Salzhaff) Einsicht nehmen.

**Bis zum 20. April können Einwände im Bauamt oder bei den Ortsbeiräten zur Kenntnis gebracht werden.**

Damit hat dann die Gemeinde eine bessere Grundlage für ihre Stellungnahme. Der Gemeinderat ist grundsätzlich gegen den Bau neuer Anlagen. Zur Zeit stehen 14 Anlagen auf Gemeindegebiet. Genug Ökostrom für die rund 1200 Einwohner des Carinerlandes, zumal es noch Biogas und Photovoltaik gibt.

Persönlich möchte ich dazu noch sagen, daß unser Stromversorger trotz enorm hoher Gewinne die Strompreise erhöht hat. Wir müssen den Strom, der keine 1000 m von uns entfernt produziert wird, zu mehr als den dreifachen Preis kaufen, zu dem die Windmühlen ihn verkaufen. Das ist aus meiner Sicht nicht zu verstehen, zumal ein Landwirtschaftsbetrieb relativ viel Strom verbraucht. Wir müssen Getreide und Kartoffeln lüften und unser Nachbar muss jeden Tag Kühe melken.

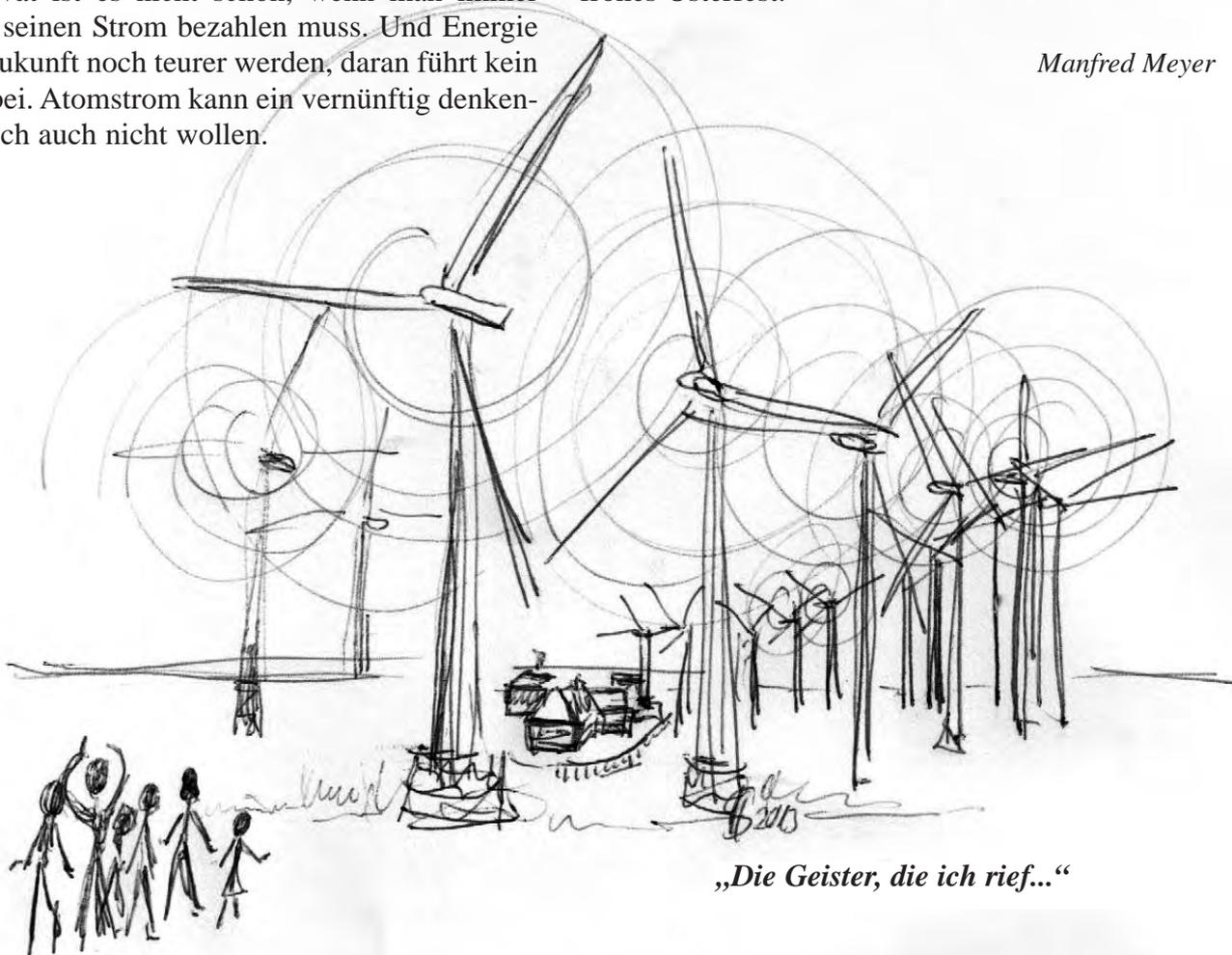
Auch privat ist es nicht schön, wenn man immer mehr für seinen Strom bezahlen muss. Und Energie wird in Zukunft noch teurer werden, daran führt kein Weg vorbei. Atomstrom kann ein vernünftig denkender Mensch auch nicht wollen.

Für mich bleibt da für die Zukunft nur das „energieunabhängige Dorf“. Einige Mitglieder des Gemeinderates haben im letzten Herbst ein solches „energieunabhängiges Dorf“ in Brandenburg besichtigt und ich muss sagen, es hat uns überzeugt. Die Einwohner bekommen dort ihren Strom für ein Drittel des Preises, den sie sonst an den Versorger bezahlen müssten. Der günstige Strom kommt aus der im Dorf bestehenden Biogasanlage und den Windrädern.

Ich weiß nicht, wie man das bei uns organisieren kann, aber schön wäre es schon, wenn unser aller Strom nur noch ein Drittel kostet. Zumal er ja auch bei uns im Dorf so kostengünstig produziert wird und wir die Anlagen sehen und hören. Darüber sollten wir uns nicht nur im Gemeinderat den Kopf zerbrechen. Die Politiker werden dieses Problem nicht für uns lösen und die Energiekonzerne naturgemäß auch nicht. Für schlaue Ideen und Ratschläge, die auch durchführbar sind, haben wir ein offenes Ohr. So ein energieunabhängiges Dorf wäre schon was.

Nun zum Schluss wünsche ich, auch im Namen der Bürgermeisterin, allen Bürgern der Gemeinde ein frohes Osterfest.

*Manfred Meyer*



„Die Geister, die ich rief...“

## Auf unseren Dörfern

### 10 jähriges Bestehen des Chores

**Kamin/ Moitin** Im Dezember 2002 wurde das Gemeindehaus mit Feuerwehr in Moitin nach längeren Umbauarbeiten festlich eröffnet und die Rentner der Gemeinde konnten mit ihrer Weihnachtsfeier den neuen Saal einweihen. Dazu sang ein kleiner Chor unter Leitung von Hans Krey. Hier wurden auch neue männliche Sänger entdeckt, die auch heute, nach zehn Jahren, noch immer dabei sind.

Im Januar 2013 feierten nun 15 Sängerinnen und Sänger ihr 10 jähriges Bestehen. Es kamen und gingen in dieser Zeit einige Mitsänger. Die Anzahl wechselte ständig, aber der Kern blieb immer erhalten. Viele Anlässe haben wir in diesen zehn Jahren mit unseren Liedern umrahmt, runde Geburtstage (der höchste war ein 90ster), Dorffeste, Weihnachtsfeiern, Goldene Hochzeiten usw.

Wir werben immer noch um neue Mitglieder, da unser Altersdurchschnitt in den letzten zehn Jahren in die Höhe gestiegen ist. Kurz vor Weihnachten 2012 konnten wir erfreulicherweise zwei junge Sängerinnen in unserer Mitte begrüßen, danke.

Über jedes neue Mitglied würde sich der Chor sehr freuen, damit wir auch in 10 Jahren unser 20 jähriges feiern können !

*Ma.Ka.*



*Das Foto von der Feier zum 10jährigen Bestehen des Chores ist leider nicht von allzuguter Qualität, umso mehr war es der Abend!*

### Danksagung

Für die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit am 9. Februar 2013 gebrachten schönen Blumen und netten Aufmerksamkeiten möchten wir uns bei der Gemeinde, den Chormitgliedern und der Dorfgemeinschaft Kamin/ Moitin recht herzlich bedanken!

*Isolde und Klaus Wier/ Moitin*



### 6. Grünkohlessen am 01.03.2012

**Kamin/ Moitin** Das Grünkohlessen gehört schon zu den liebgewonnenen Traditionen in unserer Gemeinde. Es wurde in den Schaukästen der Dörfer rechtzeitig angekündigt und von den besonders aktiven Mitbürgern unter Leitung von Sibylle vorbereitet. Zur Unkostendeckung und als Teilnahmebestätigung wurde von Haus zu Haus ein Betrag von 3,50 €/Pers. eingesammelt. Etwa 50 Personen folgten der Einladung. Auch Kinder waren dabei. Das Essen war wie immer reichlich und es war neben Grünkohl für fast jeden Geschmack etwas im Angebot.

Vor der Essensausgabe auf die mitgebrachten Teller gaben Sibylle Haker und Peter Hameister Hinweise zum Verlauf des Abends und über die 2013 geplanten Ereignisse in der Gemeinde. Neben der musikalischen Unterhaltung beim Essen wurde von Peter Hameister eine Dia-Show von ehemaligen Veranstaltungen im Dorf gezeigt. Alle Teilnehmer an vergangenen Sommerfesten, den Grünkohlessen oder dem Nikolaustag konnten sich wiedererkennen. Die Show wurde mit Interesse verfolgt, auch wenn die Unterhaltung mit den Tischnachbarn darunter litt.

Viele der gezeigten Bilder aus unserer Gegend wie z.B. über die Montage des Neubukower Windrades wurden von Gerd Müller aus Moitin beige stellt. In diesem Zusammenhang möchte ich alle Leser des Cariner Landbotens auffordern, den Bildernachlaß ihrer Vorfahren zu durchstöbern. Wenn Sie Bilder finden, die etwas über das Leben oder Ereignisse aus der Vergangenheit unserer Dörfer aussagen, dann rufen Sie bitte Gerd Müller in Moitin unter der Tel.-Nr.: 038297-30203 an. Er holt sich die Bilder zum Kopieren für die Chronik Ihres Ortes ab und bringt diese auch wieder zu Ihnen zurück.

Nach dem Genuss des Essens sorgten mitgebrachte oder gereichte Getränke für die Vollendung des Wohlbefindens vieler Gäste. Der Abend war aus der Sicht der meisten Gäste ein voller Erfolg, dafür möchte ich allen Organisatoren und Helfern recht herzlich danken.

*M. Utech*

## Der neue Jugendclub in Krempin

**Krempin** Unser Jugendclub ist echt cool. Letztens sind wir in die Erlebniswelt „Pandino“ nach Barges-hagen gefahren. Es war sehr lustig.

Wenn wir im Gemeindehaus in Krempin sind, spie-len wir z.B. Tischtennis, Brettspiele oder Wii, sehe-nenen Film oder manchmal backen wir auch Pizza. Wenn gutes Wetter ist, gehen wir hinaus und spielen Verstecken oder etwas anderes.

Wer Lust hat und auch kommen möchte, kann gerne kommen!!

Sabrina Lewerenz



## Terminliches

### Umwelttag in der Gemeinde am 20.4.

Die Flyer waren schon fertig, das Wetter jedoch hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Man weiß nicht genau, ob man dem Schnee danken soll, deckt er doch den Müll mit weißer Unschuld zu.

Spätestens jedoch mit dem Tauwetter kommt er wieder hervor. Darum findet der Umwelttag in der Gemeinde nun am 20. 04.2013 statt.

Los geht es in:

Krempin um 10.00 Uhr  
Ravensberg um 9.00 Uhr  
Moitin/ Kamin um 8.30 Uhr  
Alt Karin (?)

Treffpunkte sind jeweils die Gemeindehäuser.



### Weitere Termine in diesem Jahr

- 29.03.2013 Gemeindebacktag in Krempin ab 14.30 Uhr
- Osterfeuer in Krempin ab 17.00 Uhr (wenn das Wetter mitspielt)
- 01.06.2013 Kinder- & Sportfest in Ravensberg
- 22.06.2013 Dorffest in Krempin
- 02.07.2013 Sommerfest in Alt Karin
- 20.07.2013 Dorffest in Moitin/ Kamin
- 24.08.2013 Doffest in Ravensberg

## Die Wiederkehr der Störche

**Moitin** Mitten im winterlichen Schneegestöber haben mutige Männer von Eon-edis am 20. Februar diesen Jahres den maroden Holz-Strommast mit dem Storchen Nest darauf durch einen Betonpfahl ersetzt.

Das Storchennest wurde vorsichtig mit einem Kran heruntergehoben, der Pfahl herausgezogen, das Loch mit einem Bagger vertieft, der neue Mast eingesetzt und dann das Nest vorsichtig wieder maßgerecht aufgebracht.

In der Hoffnung auf baldigen Frühlingsbeginn warten nun alle auf die Wiederkehr des Storchenpaares und hoffen, daß sie das Nest wieder annehmen und auch Junge aufziehen. Viele Vorbeifahrende halten für ein Foto dort an.

*Ma.Ka.*



## Der frühe Vogel fängt den Wurm...



Am Abend des 06. März 2013, als ich von der Arbeit nach Haus fuhr dachte ich, ich traue meinen Augen nicht - ein Storch stakste durch die Wiese hinter dem Sportplatz in Kamin/Moitin. So früh? Ist er alleine? Ist das „unser“ Storch?

Ich habe dann meine Beobachtungen gleich weiter gegeben und wurde natürlich auch prompt gefragt, ob es sich denn wirklich um einen Storch handelt. So mit weiß und mit schwarz und nicht etwa um einen Kranich...

Na ja, jedenfalls hat dann der Storch bei uns auf dem Dachfirst übernachtet und als Beweis habe ich dann vorsichtshalber noch ein Foto gemacht. Leider ist er dann wohl doch weiter gezogen, dann das Nest hoch oben auf dem Mast am Ende unseres Dorfes ist immer noch unbewohnt.

*Sibylle Haker*

## Osterlämmer im Winter

Bereits im kalten Februar und damit doch etwas zu früh wurden in diesem Jahr beim Hobbyschäfer K. Kaschewski in Moitin die ersten Lämmer geboren. Der Schafbock war im Herbst einmal unbeaufsichtigt und hat ausgiebig die Gelegenheit zum Zeugen von Nachwuchs genutzt. Eine der Schafmütter bekam sogar Drillinge, die nun mit der Flasche zugefüttert müssen.

Beim Tränken hat der passionierte Schäfer schon tatkräftige Unterstützung von seiner Ur-Enkelin Svea, also ist die Nachfolge gesichert?

*Ma. Ka.*



## Zür Kleine & Große

### Das Osterfest



Auch zu Ostern gibt es traditionelle Leckereien der Backkunst. Wenig schwierig herzustellen ist das sogenannte „Osterbrot“. Und sollte es noch an den Ostertagen stürmen und schneien, ist ein gemeinsames Backen in der warmen Küche doch besonders festlich!

#### Zutaten für den Hefeteig:

500g Mehl, 1 Würfel Hefe, 200ml Milch, 50g Zucker  
1 Paket Aroma(Zitroback), 100g Butter, 1/2 TL Salz  
1 Ei, 100g Rosinen, evtl. Zitronat und Orangeat

#### Zutaten für die Füllung:

200g Marzipanrohmasse

#### Zutaten für den Guss:

100g Puderzucker, 50g geröstete Mandelblättchen

*Ich bin zum Ausmalen*



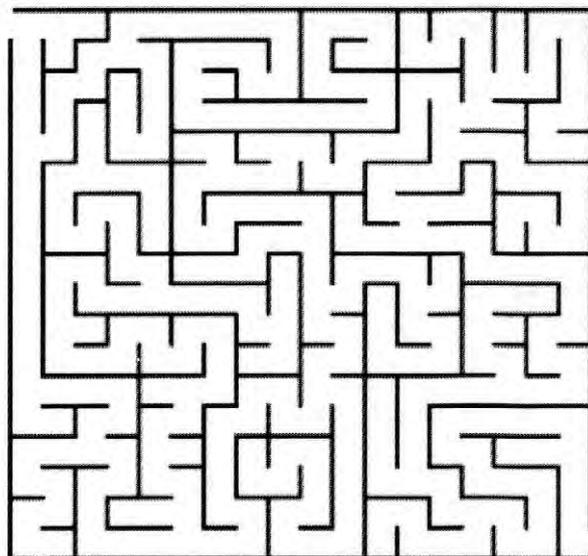
#### Zubereitung

Den Teig aus Mehl, Milch, Zucker und Hefe bereiten und 20 Minuten abgedeckt gehen lassen. Dann die übrigen Zutaten dazugeben und einen glatten Teig kneten. Den Teig in der Schüssel erneut 30 Minuten gehen lassen. Dann ca. 2/3 des Teigs in eine gefettete Kastenform geben. Die Marzipanrohmasse zu einer Rolle formen, die 3 cm kürzer als die Kastenform ist, auf den Teig in der Form legen und etwas eindrücken. Den restlichen Teig darauf geben und glatt streichen. Nochmals 20 Minuten gehen lassen. Dann im vorgeheizten Backofen bei 170° Umluft ca. 50 - 60 Minuten backen. Das heiße Osterbrot mit Zuckerguss bestreichen und die gerösteten Mandelblättchen darauf streuen.



#### Labyrinth

Welchen Weg muss der Osterhase laufen, um zu den Eiern zu gelangen?



**Frohes Osterfest!**



## Anekdoten

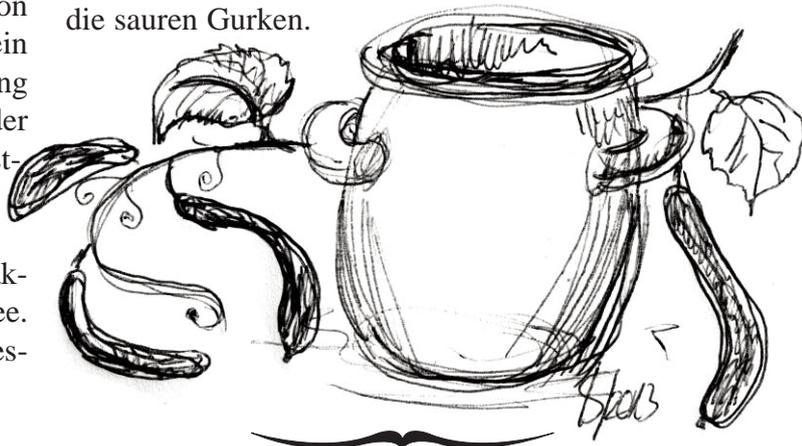
### Der vergessene Topf

Vor langer, langer Zeit gab es auf den Straßen unserer Gemeinde Schneeverwehungen, die denen von heute in nichts nachstanden. So geschah es, dass ein Autofahrer im tiefen Schnee steckenblieb. Es gelang ihm nicht, das Fahrzeug aus eigener Kraft wieder flott zu machen. Zu Fuß marschierte er zum nächstgelegenen Gehöft, klingelte und bat um Hilfe.

Ohne Diskussion startete der Hausherr seinen Traktor und zog das Auto des Pechvogels aus dem Schnee. Überglücklich versprach der, seinem Retter und dessen Frau einen schönen Steintopf zu schenken.

Die Frau freute sich sehr, da sie den Topf gut zum Einlegen von sauren Gurken gebrauchen konnte.

Die Frühlingssonne schmolz den Schnee, es kam der Sommer und der Herbst. Nur der versprochene Topf kam nicht. Die Jahre gingen dahin. Und mit ihnen auch die Hoffnung auf einen schönen Steintopf für die sauren Gurken.



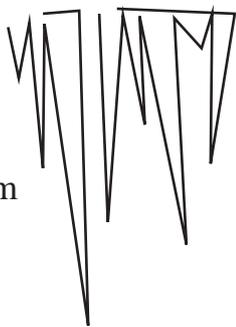
## Leserzuschriften

### Die Natur und ihre Kunst

Dieses Gedicht und das Foto schickte uns Sabrina Lewerenz aus Krempin-Ausbau.

#### Der Eiszapfen

Ich wachse lang und dünn,  
doch niemals aus der Erden:  
Kann auch dergleichen Stamm  
bei uns gefunden werden?



Hab' keine Wurzel nicht,  
spross' aus des Himmels Feld.  
Mich kennt ein jedes Kind  
und kauft mich ohne Geld.

Georg Philipp Harsdörffer

*Der größte Eiszapfen im Bild ist 1,75m lang!*



### Zum guten Schluss doch noch etwas Österliches:

Heike Chrzan-Schmidt, Bürgermeisterin der Gemeinde Carinerland hat die Redaktion beauftragt, an alle Bewohner unserer Gemeinde die herzlichsten Ostergrüße zu richten, ihnen ein schönes, möglichst sonniges Osterfest zu wünschen.

